

Betreiber weist Vorwürfe gegen Ruftaxi zurück

Marbach-Rielingshausen Günter Drees versichert, dass Aufgabe erfüllt wird. *Von Christian Kempf*

Die Ortschaftsrätin Christiane Scheuing-Bartelmess hat unlängst von einem Fall berichtet, den es eigentlich nicht geben dürfte: Ein junger Mann habe ganz regulär und rechtzeitig das Ruftaxi nach Rielingshausen angefordert, sei dann aber hinauskomplementiert worden – weil der Fahrer just in dem Moment einen privaten Auftrag bekommen und diesen vorgezogen habe. Daraufhin habe der versetzte Passagier mitten in der Nacht zu Fuß nach Hause spazieren müssen, erklärte Christiane Scheuing-Bartelmess (wir berichteten). Eine Darstellung, die der zuständige Taxiunternehmer Günter Drees nun entschieden zurückweist. Die Sache habe sich anders zugetragen, versichert er.

Richtig sei, dass der Rielingshäuser das Ruftaxi rechtzeitig angefordert habe. Der Auftrag sei um 22.30 Uhr erteilt worden, um 0.08 Uhr habe er am Bahnhof abgeholt werden wollen, sagt Günter Drees. Schon vor 22.30 Uhr habe aber ein anderer Kunde für später ein Taxi bestellt, um sich nach einem Kneipen-Besuch eine Mitfahrgelegenheit zu sichern. Als sein Fahrer dann gegen 0.05 Uhr am Bahnhof eingetroffen sei, wollte er den privaten Auftrag ins Hörnle abwickeln. Der Kneipen-Besucher habe auch schon im Auto gesessen, als der junge Rielingshäuser an die Scheibe des Wagens gekommen sei und auf seine Bestellung eines Sammeltaxis hingewiesen habe, sagt Günter Drees. „Mein Fahrer hat dann gesagt, er fährt den Kunden vorher noch ins Hörnle“, erklärt der Unternehmer. Der junge Mann sei also mitnichten darum gebeten worden, wieder auszusteigen. Und es gebe für das Ruftaxi, das in den Randzeiten die Busse ersetzt, auch einen gewissen zeitlichen Spielraum. Passagiere müssten nicht auf die Minute genau abgeholt und in den Stadtteil chauffiert werden. Das hatte der Marbacher Ordnungsamtsleiter Andreas Seiberling auf Nachfrage bestätigt und von einer Kulanz von zehn bis 15 Minuten gesprochen.

Insofern habe sich sein Fahrer nichts zuschulden kommen lassen, fasst Günter Drees zusammen. In einer anderen Konstellation wäre auch kein privater Auftrag angenommen worden. Es sei auch noch nicht passiert, dass ein kurzfristig eingegangener Beförderungswunsch dem Ruftaxi vorgezogen wurde. „Es wurde noch nie eine private Fahrt vorgezogen“, schwört Günter Drees Stein und Bein. Passagiere würden lediglich in zwei Fällen aus dem Auto komplimentiert: Wenn sie stark betrunken seien oder ausfallend werden.

Zahlen sind „besser als erwartet“

Großbottwar Die Fraktionen des Gemeinderats haben Stellung zum Haushaltsplan bezogen und diesen einstimmig abgesegnet. Das Werk zeigt die Abhängigkeit von der Konjunktur auf. *Von Andreas Hennings*

Der neue Haushaltsplan Großbottwars ist ohne Anträge und einstimmig vom Gemeinderat abgesegnet worden. Es ist der erste Haushalt der Stadt, der in doppischer Form erstellt wurde – die Kameralistik ist damit Vergangenheit. Aufgrund des immensen Aufwands, die diese Änderung mit sich brachte, stand der Dank an Kämmerer Tobias Müller und seinem Team an vorderster Stelle, als die Ratsfraktionen am Mittwoch den Haushaltsplan für 2018 aus ihrer Sicht bewerteten.

Die Kernaussage, die aus dem 500-seitigen Werk hervorgeht, ist jedoch unverändert: Das finanzielle Wohl der Stadt hängt stark von der Konjunktur in Deutschland ab. Hier profitiert Großbottwar zurzeit von steigenden Zahlen. So liegt die Schätzung für die Einnahme aus der Gewerbesteuer erstmals bei 2,5 Millionen Euro. Im Vorjahr war es eine halbe Millionen Euro weniger – letztlich nahm Großbottwar 2017 sogar 2,7 Millionen Euro ein. Auch diesmal ist von einem noch besseren Ergebnis auszugehen. Der Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer erhöht sich zudem um 570 000 Euro auf 5,1 Millionen Euro und ist die wichtigste Einnahmequelle.

Ein Einbruch dieser Zahlen hätte schwerwiegende Folgen, sind doch hohe Ausgaben zu bewältigen (wir berichteten). 5,9 Millionen Euro investiert die Stadt in Hoch- und Tiefbau, in den Jahren 2019 bis 2021 Stand jetzt weitere 10,2 Millionen Euro. Dazu steigen die Personalkosten weiter, mitunter, weil im Hauptamt die Stelle eines Kultur- und Sportamtsleiters geschaffen wird, der sich der Stadthalle annehmen wird. Der Ansatz fürs Personal liegt bei 5,3 Millionen Euro, im Vorjahr waren es 5 Millionen Euro. Weitere Steigerungen sind zu erwarten: bis 2021 um weitere 300 000 Euro.

Dank der Steuereinnahmen und einer Kreditaufnahme von einer Millionen Euro kann dies gestemmt werden. Die Schulden steigen aber von 5,6 auf 7,5 Millionen Euro. Wichtig: Die Abschreibungen von 1,4 Millionen Euro werden erwirtschaftet, weshalb das Fazit von Verwaltung und Gemeinderat positiv ausfällt. Von einem „starken Signal“ spricht Bürgermeister Ralf Zimmermann. Die Nettoinvestitionsfinanzierungsmittel, die bisherige Netto-Investitionsrate, liegen bei 1,6 Millionen Euro.

Robert Wien (FBWV) betont, dass „das gute Ergebnis einzig der guten Wirtschaftslage geschuldet“ sei. „Dass wir bald nicht mehr zu den strukturschwachen Gemeinden zählen könnten, habe ich mir vor nicht allzu langer Zeit nicht erträumen lassen.“ Eine Verschnaufpause werde es nun nicht



Die neue Stadthalle wird 7 Millionen Euro kosten.

Foto: Archiv (Werner Kuhnle)

geben. „Es gibt viele Ideen. Wir werden aber Wünschenswertes von Machbarem trennen müssen, um auch künftig Spielräume zu haben.“ Seine Fraktion fordert, dass das Land die Rahmenbedingungen für die Kinderbetreuung kofinanzieren.

Andreas Strohm (CDU) macht deutlich, dass es dauern werde, bis die Räte sich an die neue Begriffswelt im Haushaltsplan gewöhnt haben. „Mit der Kontrollpflicht ist es noch schwierig. Wir werden Ihren Wissensvorsprung aber einholen“, sagt er in Richtung von Kämmerer Tobias Müller. Dass 57 Prozent der Einzahlungen staatliche Transferleistungen seien, zeige die Abhängigkeit von Bund und Land. „Wir müssen deshalb verstärkt an unsere Einnahmeseite ran. Gerade mit der Entwicklung des Gewerbegebiets in der Südstadt.“ Bei den hohen Personalkosten sei „das Ende der Fahnenstange erreicht.“ Die Zahl der Stel-

len und die Kosten sollten nicht mehr zunehmen, betont Andreas Strohm.

Angelika Maier (SPD) führt aus, dass der Haushaltsplan „erfreulich gut“ dastehe. Die großen Investitionen zeigten, dass der „lange vorhandene Investitionsstau“ abgearbeitet werde. Die Kreditaufnahme sei aufgrund der wünschenswerten und notwendigen Maßnahmen sowie der guten Wirtschaftslage „tragbar und vernünftig“. Denn angestrebt sei eine langfristige Verbesserung der Infrastruktur. „Wir müssen aber darauf achten, dass wir auch bei sinkenden Einnahmen liquide bleiben.“

Thomas Haag von Aktiv spricht von Zahlen, „die deutlich positiver ausfallen als erwartet“. Zu hoffen sei wegen der hohen Ausgaben, dass die Konjunktur anhält und der Haushaltsausgleich nicht gefährdet wird. Sorgenvoll blicke Aktiv auf die Entwicklung der Verschuldung und Liquidität.

Aus dem Gemeinderat

Beilstein Gräben sind verschlamm

Zwischen Jettenbach und Schmidhausen sind die Gräben und Dohlen in schlechtem Zustand. Darauf hat die FWV-Rätin Ramona Weller am Dienstagabend den Gemeinderat aufmerksam gemacht: „Die Gräben sind verschlamm und komplett zugewachsen.“ Zudem würden die Dolen teilweise durch Steine versperrt oder sind sogar ganz zerbrochen. Dadurch kann das Wasser von den Feldern nicht mehr abfließen. Davon habe sie sich bei einem Vor-Ort-Termin mit einem Bürger überzeugt. Bürgermeister Patrick Holl erklärte, dass man Infos einholen und sich die Situation anschauen werde. *jam*

Beilstein Sanierung fast abgeschlossen

Die Umzäunung des Pfarrbrunnens ist schon längst wieder verschwunden, doch fertig ist die Sanierung noch nicht. „Da fehlen derzeit noch einige Teile“, erklärte Bürgermeister Patrick Holl am Dienstag im Gemeinderat und lieferte auch gleich die Erklärung dazu. Ein Restaurator hat einige Schmuckdetails abmontiert, um diese in seiner Werkstatt aufzubereiten: „Das ist auch soweit fertig. Allerdings ist die Witterung noch zu kalt, um sie wieder anzubringen.“ Sobald es wärmer wird, erstrahlt der Brunnen an der Hauptstraße wieder in neuem Glanz. *jam*

Beilstein Blickschutz fürs Kinderhaus

Dietmar Rupp (FWV) hat am Dienstagabend in der Gemeinderatsitzung angemerkt, dass sich viele Bürger einen Sichtschutz für den neuen Bewegungsraum im Kinderhaus wünschen: „Eine Gardinenstange gibt es scheinbar sogar.“ Und auch den dazugehörigen Vorhang wird es bald geben, wie Bauamtsleiter Tim Breitenöder informiert: „Er ist schon fast beim Näher.“ *jam*

Namen und Nachrichten

Beilstein Suzan Rösch verpflichtet

Nach dem Ausscheiden von Bernd Gemrich aus dem Gemeinderat ist seine Nachfolgerin Suzan Rösch (FWV) in der Sitzung am Dienstag offiziell als Stadträtin verpflichtet worden. In diesem Rahmen ist auch die Neubesetzung der Ausschüsse erfolgt, in denen Gemrich Mitglied war. Rösch übernimmt den Sitz ihres Vorgängers im Ausschuss für Umwelt und Technik und in dem GVV „Schozach-Bottwartal“. Zudem wird sie wie ihr Vorgänger die Stellvertretung von Dominik Görtz im Verwaltungsausschuss sein. Änderungen gibt es dagegen beim Sitz in der Verbandsversammlung „Mineralfreibad“. Hier tritt Ramona Weller in die Fußstapfen von Bernd Gemrich. Suzan Rösch fungiert hier als Stellvertreterin von Thomas Bauer. *jam*



Suzan Rösch



Und wie entspannst du?

Liebe Familien,

Winterzeit, grauer Himmel, Regen oder Schnee – momentan nimmt das Wetter auch uns Eltern sicher immer wieder ganz viel Energie. Aber auch die Kinder sind nicht immer begeistert über die Kälte. Dazu sind Mamas, Papas und auch die Kinder ständig auf Achse, ständig unterwegs.



Entspannung pur: Mit Musik geht alles besser.

Foto: la-luna-Familienmusik

Wir arbeiten (Hausaufgaben, Job und Kindergarten) lernen Neues (schwimmen, Ballett, musizieren, malen, Fußball oder Judo...) gehen zum Einkaufen, räumen auf, bereiten Essen vor, spielen, putzen, waschen Wäsche und so einiges mehr. Unglaublich viele Aufgaben bewältigen wir Familien täglich aufs Neue und bewegen als Familie viel. Damit wir dafür Kraft haben, brauchen wir aber auch ab und zu eine kleine Auszeit!

„Auszeiten im Familienalltag

Auf sich achten – etwas für Körper und Seele tun – das kommt oft zu kurz in der Tagesplanung. Gerade jetzt in der Fastenzeit bietet sich uns die Gelegenheit, kleine „Achtsamkeitszeiten“ für die ganze Familie in den Alltag einzubauen. Auf Wunsch der Kleinen gibt es nachmittags einen besonderen Früchtetee (auch als Punsch) mit Apfel und Orangen Schnitzen – kleiner Nebeneffekt: Vitaminstoß für das Immunsystem und gemeinsame Auszeit am Esstisch. Der „Sonnengruß“ (eine Übung aus dem Yoga) oder ein „7-Minuten-Fitness-Training“ begeistern uns alle immer wieder. Am meisten Entspannung erfahren wir aber mit Musik. So haben wir für unsere Familien herausgefunden, dass es ganz bestimmte Lieder und Instrumentalstücke gibt, die uns so richtig „erden“, uns träumen lassen. Aus dieser Musik können wir wieder neue Kraft schöpfen.

Mit Musik und Geschichten entspannen

Vor einiger Zeit haben wir für uns „musikalische Fantasiereisen“ entdeckt, mit denen wir ganz wundervoll und entspannend Musik erleben können. Klassische Musik, wie die sogenannte „Programm-musik“ (zum Beispiel Vivaldis „Vier Jahreszeiten“, Smetanas „Moldau“ oder die „Peer Gynt Suite“ von Grieg) eignen sich für kleine Kindern sehr gut für den Anfang des Musikhörens. Die Handlung der jeweiligen Geschichte zur Musik können wir Großen in leichten kindgerechten Sätzen erzählen und dazu oder danach dann die Musik abspielen. Schön ist es auch eine Geschichte zu erfinden und während des Er-

zählens ein entspannendes Instrumentalstück leise abspielen zu lassen. Damit die Entspannung und die Fantasie angeregt wird, ist es wichtig, dass wir nach jedem Satz oder Sinnabschnitt Pausen machen, damit der kleine (oder große) Zuhörer seine eigenen Bilder im Kopf entstehen lassen und sich auch in die Gefühle der Situation einfühlen kann. Auch bei Musik aus anderen Stilrichtungen – wie Jazz oder ruhigem Pop – können wir in der Familie sehr gut „runterfahren“. So können wir gemeinsam hören, lauschen, kuscheln und zur Ruhe kommen. Wir können Kraft tanken und neue Inspiration für den Tag mitnehmen.

So kann eine Fantasiereise mit Musik gelingen

Damit wir uns auf eine Fantasiereise einlassen können, brauchen wir Zeit, Lust und Freude an Geschichten. Und: Geduld – vor allem dann, wenn die Kinder nicht zur Ruhe kommen wollen oder ständig grinsen und kichern müssen (bei den ersten Malen auch völlig normal!). Das passiert insbesondere dann, wenn wir eine Fantasiereise machen, die von jemand anderem vorgelesen wird.

Was wir sonst noch für eine gemeinsame Fantasiereise brauchen?

Einen bequemen Platz, eine Kuscheldecke als Untergrund und ein oder zwei Kissen, damit der Kopf entspannt liegen kann. Angenehme Zimmerwärme, so dass keiner friert ist unentbehrlich. Auf unserem Blog www.la-luna-familienmusik.de/lebendigefamilienzeit findet ihr eine „Frühlingsphantasiereise“ – für alle,

die jetzt so langsam Sehnsucht nach Frühling haben. Probiert das doch einfach einmal in der Familie zusammen aus!

Wir wünschen euch ruhige, entspannende Momente in der Familie. Herzlichst,

Anette & Isabel

PS: Auch auf unserer CD „Und wie schläft du ein?“ findet ihr Musik zum Entspannen in der Familie. Über die Geschäftsstelle der Marbacher Zeitung oder über unseren Familienmusik-Shop www.la-luna-familienmusik.de/shop könnt ihr euch die CD (online auch als Download) nach Hause holen.



Die systemische Beraterin und Pädagogin Isabel Gößwein

und die Musik- und Konzertpädagogin Anette Zanker-Belz von la-luna geben musikalische Ideen und Impulse für den Familienalltag. Musik macht das eigene Leben und das Leben mit anderen schöner und bereichert es. Musik hilft, sich gegenseitig besser zu verstehen. Musik gibt Kraft und ist eine besondere Sprache, um Gefühle auszudrücken – und sie kann ein Teil schöner Rituale sein.